



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 13 (1943)**

269 (1.10.1943) Gesamtausgabe (Stadt und Bezirk)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-309011](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-309011)

# HAKENKREUZBANNER

Anzeigensatzung und Vertrieb: Meinhart & Co., Schriftleitung: a. Z. Heidelberg, Fernruf 3225  
Berliner Schriftleitung: Berlin W 30, Nollendorfplatz 6, Fernruf 271 976. Erscheinungsweise: fünfmal  
wöchentlich am Mittwoch und sonntags früh. Hauptvertriebsgebiete: Groß-Mannheim und Nordbaden



Bezugspreis: Frei Haus 2,- RM einchl. Transport; bei Postbestellung 2,30 RM (einchl. 21 Rpf.  
Postzustellungsgeld); sonst 42 Rpf. Bezahlungs- und Anzeigensatzung laut jeweils gültiger  
Anzeigensatzung, zur Zeit ist Liste Nr. 12 gültig. — Zahlungen und Erfüllungsort: Mannheim

GESAMTAUSGABE (STADT UND BEZIRK) . . . 13. JAHRGANG

NUMMER 269.

FREITAG, 1. OKTOBER 1943

## In USA Feldzug gegen Optimismus gestartet

### Das Machtinstrument Deutschlands, seine Wehrmacht, sei völlig intakt geblieben

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

Berlin, den 1. Oktober 1943.

Das Oberkommando der US-Wehrmacht hat einen regelrechten Feldzug gegen den Optimismus in den USA gestartet, in dem es, wie der New Yorker Berichterstatter des „Daily Express“ meldet, zweihundert Personen, Vertreter der öffentlichen Meinung, zu einer geheimen Sitzung in Washington einlud, um sie auf die Schwere der kommenden Kämpfe und Verluste hinzuweisen.

Der kelloberreitende US-Generalkommandant, Generalleutnant MacKarnes, wies darauf hin, daß bei den Kämpfen auf Sizilien die besten Armeen der Vereinigten Staaten und Englands fünf Wochen gebraucht hätten, um dreieinhalb deutsche Divisionen und zwölf italienische, die nur sehr weitgehenden Kampfvermögen hätten, zurückzubringen und schließlich zum Abzug zu zwingen. Es liege auf der Hand, daß Deutschland jedem Angriff, auch seine vitalen europäischen Verteidigungslinien das schneidende Schwert und Material entgegenzusetzen in der Lage sei, als es sie auf Sizilien hätte einziehen können. In Norditalien habe eine starke deutsche Macht, deren Größe man in keiner Weise einkalkulieren könne, die bislang noch nicht in die Kämpfe eingegriffen habe.

Auch in England tut man alles, um dem übertriebenen Optimismus, der sich seit dem Waffenstillstand Saporoshje breitgemacht hat, das Wasser abzugraben. So schreibt der „Manchester Guardian“, die für die Alliierten unerlässliche militärische Initiative befindet sich erst dann voll und ganz in offener Hand, wenn es den Verbündeten gelungen würde, eine Rearmorierung der amerikanischen Streitkräfte zu verhindern und den Verlust des Feindes zu vereiteln, kein strategisches Zentrum nach Belieben vom Osten zum Süden und zurück zu verlagern. Der gegenwärtige Feldzug in Italien verleihe keinen wichtigen Teil der Rettung Europas und sei auch nicht geeignet, eine Reorientierung der feindlichen Strategie vom Osten zum Westen zu verhindern. Das Machtinstrument Deutschlands, die Wehrmacht, sei völlig intakt geblieben. Andere realistische Politiker warnen vor übertriebenen Hoffnungen bezüglich der Kämpfe im Osten. Die englischen Berichte von der Ostfront lassen ein deutliches Gefühl der Unsicherheit erkennen.

Im Gegensatz zu Churchill steht der bekannte britische Publizist Cyril Falls auch das U-Boot-Problem durchaus nicht als gelöst an. Er befürchtet, daß es den Deutschen gelingen könnte.

### Der Führer an den Caudillo

DNB Berlin, 1. Okt.

Der Führer hat dem spanischen Staatschef Generalissimo Franco, zum „Tag des Caudillo“ mit einem in beruflichen Worten gehaltenen Telegramm seine Glückwünsche übermittelt.

### Eichenlaub für Oberst Alfred Reinhardt

Aus dem Führerhauptquartier, 1. Okt.

Der Führer verlieh am 29. Sept. das Eichenlaub zum Ritterkreuz an Oberst Alfred Reinhardt, Kommandeur eines Grenadier-Regiments, als 306. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

## Englisch-italienische Zusammenstöße in Bari

### Das englisch-amerikanische Verhältnis zu den Sowjets das bedeutsamste Problem der nächsten Monate

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

g. i. Berlin, 1. Oktober.

Die italienische Frage bewegt plötzlich die Engländer in einem überraschenden Ausmaß. Es ist nicht nur Ausdruck für die Enttäuschung darüber, daß politisch und militärisch in Italien alles ganz anders verlaufen ist, als man am 9. September optimistisch erwartete. Die italienische Frage ist in der Vorstellung der Engländer heute auch stark beeinflusst von dem anglo-amerikanisch-sowjetischen Komplex, den man in London offenbar ebenso wie in Washington als das bedeutendste politische Problem nicht nur des Augenblicks, sondern auch der nächsten Monate ansieht.

Der Londoner Korrespondent von „Dagens Nyheter“ will von einer neuen Zuspitzung der sowjetisch-polnischen Verhältnisse wissen. Die Erörterungen um Balkanfragen dauern auch an. Hinzu kommt bei den Engländern der immer klarer gewordene Versuch der Sowjets, sich über den Mittelmeerraum zu schenken eine beherrschende Position im Mittelmeerraum zu schaffen. Der erwähnte Korrespondent von „Dagens Nyheter“ gibt wohl englische Ansichten wieder, wenn er schreibt, die Mittelmeer-Kommission dürfe ihren Namen wahrscheinlich mehr von ihrem geplanten Sitz in Algier am Mittelmeer als von ihrer scheinbaren Zuständigkeit herleiten.

Es wird dann vermerkt, daß Stalin einen so hochgestellten Mann, wie den Botschaftsminister Bogdanin, zum Sondervertreter in diesem Ausmaß ernannt habe, während als US-Vertreter ein relativ unbedeutender Berufsdiplomate, der bisherige Gesandte in Rom, Howard Wilson, ernannt wurde. Man möchte in London daraus, daß die US-Regierung vielleicht nicht die Abhilfe habe, der Mittelmeer-Kommission

wieder eine erfolgreiche U-Boot-Offensive zu starten und damit die Tonnagefrage wieder zu einem ersten Problem zu gestalten. Man dürfe auch nicht die Bedeutung der Terrorangriffe gegen Deutschland überschätzen. Diese Angriffe seien den Deutschen wohl lästig, doch könne man nichts Entscheidendes mit ihnen erreichen. „Sunday Times“ weist darauf hin, daß der Krieg nach wie vor weit außerhalb der deutschen Grenzen tobe, das Blatt ist der Ansicht, daß die Zeit für eine Malenkennung des europäischen Kontinentes in diesem Jahre offensichtlich vorbei sei.

## Voller Abwehrerfolg bei Saporoshje

### Große Erfolge der Kriegsmarine und Luftwaffe im September / 140 Panzer abgeschossen / Am mittleren Dnjepr weiterhin erbitterte Brückenkopfkämpfe

Aus dem Führerhauptquartier, 1. Oktober.  
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

An der Ostfront des Kubanbrückenkopfes wiesen unsere Truppen mehrere starke Angriffe der Sowjets ab. Feindliche Kampfgruppen, die erneut zu Lande verpackt, wurden vernichtet. Im Kampfraum südlich Saporoshje brachten die aktiven Kämpfe einen vollen Abwehrerfolg. Die mit härtesten Infanterie- und Panzertruppen unternommenen Durchbruchversuche des Feindes wurden abgelehnt. Die Sowjets erlitten hohe blutige Verluste; von 250 angriffenden Panzern wurden 140 vernichtet.

Am mittleren Dnjepr sind noch erbitterte Kämpfe um einzelne feindliche Brückenköpfe im Gange.

In verschiedenen Abschnitten der Mitte und im Norden der Ostfront wurden örtliche Angriffe der Sowjets abgewiesen.

Die Luftwaffe griff mit zusammengeführten Kampf-, Sturm- und Schlachtfliegerverbänden wirkungsvoll in die Kämpfe südlich Saporoshje und am mittleren Dnjepr ein.

Ein Unterseeboot versenkte im Schwarzen Meer einen feindlichen Dampfer von 800 BRT.

Am der libanesischen Ostfront kam es

weiterhin nur lässlich des Belags zu neuemwertigen Kämpfen. Fortschritte britischer Panzerkräfte wurden dort abgewiesen.

Im Mittelmeer erzielte die Luftwaffe Bombentreffer auf zwei feindliche Kriegsschiffe und beschädigte sie schwer. Besetzte Inseln wurden hierbei drei feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Bei den feindlichen Luftangriffen am 29. 9. und in der Nacht zum 30. 9. wurden trotz ungünstiger Witterung über Westdeutschland und dem niederländischen Küstengebiet 14 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Kriegsmarine und Luftwaffe versenkten im Monat September: 1 Schlachtschiff, 3 Kreuzer, 20 Zerstörer, 1 Torpedoboot, 13 Schnellboote, 1 U-Boot, 10 U-Boote und mehrere Klein-Unterboote, 2 Minenboote und 2 Bewacher und 19 Landungsboote.

Verstärkt wurden: 1 Schlachtschiff, 18 Kreuzer, 17 Zerstörer, 1 Torpedoboot, 8 Schnellboote, 15 Landungsboote und 5 andere Kriegsschiffe. Ferner wurden 55 Handelschiffe mit zusammen 215 700 BRT und ein Transportliner versenkt oder vernichtet und 123 weitere Schiffe mit über 600 000 BRT beschädigt.

Die Beschädigungen zahlreicher getroffener Kriegsschiffe und Handelschiffe sind so schwer, daß auch mit der Vernichtung eines Teiles dieser Schiffe gerechnet werden kann.

## Laval: „Ich wünsche den Sieg Deutschlands“

### Eine Rundfunkrede des französischen Ministerpräsidenten

Paris, 1. Oktober.

Der französische Regierungschef, Pierre Laval, hielt über den französischen Rundfunk eine Rede, in der er sagte, zweifellos müsse ein Volk in den Krieg gehen, nämlich dann, wenn es sein Brot zu verteidigen habe. Das französische Volk hätte aber zu essen gehabt und sei glücklich gewesen. Aber dennoch habe es wegen des Danziger Korridors den Krieg erklärt.

Laval betonte sodann, daß es oft an internationalen Verhandlungen teilgenommen habe. In Genf habe er mehr als einmal teilgenommen können, daß die Staatsmänner aller dort vertretenen Länder in einem Punkte übereinstimmten: daß nämlich der Danziger Korridor der größte Fehler des Versailler Vertrages war, und daß man eine Lösung auf friedlichem Wege finden mußte, um dieses Problem aus der Welt zu schaffen.

Präsident Laval befaßte sich sodann in seiner Rede mit der kommunistischen Gefahr. Er erklärte, daß er auf diese Gefahr schon immer aufmerksam gemacht habe. „Ich kämpfe“, so erklärte Laval, „gegen den Kommunismus, weil ich unsere alte Zivilisation liebe, und so wie ich den Bolschewismus kenne, und so, wie er existiert, ist er keine Zivilisation für uns Franzosen, deshalb wünsche ich den Sieg Deutschlands.“

Laval erklärte abschließend: „Wenn die Franzosen besser ihre Interessen zu wahren verständen, dann hätten sie weniger zu leiden gehabt. Ich habe heute ein einziges Ziel, Frankreich zu retten! Die Franzosen können jedoch viel für die Rettung ihres Landes dadurch beitragen, daß sie im Interesse der Aufrechterhaltung der inneren Ordnung die Aufgabe der Regierung erleichtern!“

## Im Wahntraum

Paris, Ende September.

In die Debatten der französischen Öffentlichkeit ist in diesen Tagen aus dem Munde eines der leidenschaftlichsten Befürworter französischer Erneuerung das Wort von der Verwaltungs-Anarchie gefallen, vor der sich Frankreich derzeit löse. Darunter wird von diesem harten Anhänger der französischen Administration keine bürokratische, sondern eine materielle Beherrschung verstanden. Das Aderwerk der Präfekturen und Gerichte, all der Behörden persönlichen Art, an denen Frankreich entgegen mancher falschen Meinung so reich wie jedes andere Land ist, rollt in den Bahnen der Routine, wobei Bürokratismus in Frankreich — auch entgegen uralten Vorstellungen Fremder — keine unbekannte, sondern sehr im Gegenteil eine traditionelle Größe ist. Aber von dem Geist dieser Verwaltungen behaupten viele ihre Kritiker, daß er ein anarchoide, und das soll heißen, ein nicht durch die Autorität der Regierung, sondern durch die persönlichen Gesühle und Interessen bestimmt sei. Auf zwei Gebieten namentlich wird dieser Zustand als unentbehrlich angesehen, im Sektor des sogenannten „Kapitallement“, der mit der Bewirtschaftung und Versorgung der Bevölkerung beauftragten Behörden, und in den Gerichten.

Es läßt sich nicht leugnen, daß es nicht wenige Vorfälle gibt, die Argumente dieser Anschauung sein können, ohne daß hier ein Urteil über Gültigkeit oder Ungültigkeit ihrer Allgemeinheit gefällt sei. Es hat manche Skandale und Korruptionfälle im Raum und Rahmen der Kapitallement gegeben und es wurden Urteile gesprochen, die nach einseitiger Ansicht der Pariser Presse Skandale gegen die Gerechtigkeit waren. Es ist vielleicht noch eine Spitzbubenlegende, allerdings mit sehr erzieherischen Hintergründen, wenn ein Auto der Post von Frankreich, der offiziellen Staatsbank, überfallen und mit Schwarzhandelsware, über die Landkontrolle rollt; aber wenn Terroristen, die einen den Erneuerungsbewegungen annehmenden Wert auf die hinterhältigste und roheste Weise überfallen und mit Vorkerkern ermordet haben, von den Richtern lediglich zu Zuchthausstrafen verurteilt werden, so ist das in vollem Maße die Erläuterung, die mit der „administrativen Anarchie“ gemeint ist, offenbar ist die Gefährdung, die wie Deat öffentliches Brandmarkt, die Terroristen als Hebel betrachtet und keine Achtung vor den Gesetzen mehr kennt.

Es hat nicht alle in Frankreich, die dem Demoselmsord Beifall spenden, in der Stille ihrer Stuben und der Stille ihres Herzens, in die Dübden und zu de Galle und Giraud gesungen. Manche sind im Lande geblieben und ihre Worte, in Deimlichkeit und Gewandtheit oft gesprochen, fallen in die Seele derer, die nichts gelernt und nichts vergessen haben und noch immer von der Rückkehr des für immer Vergangenen träumen. Es sind die Kreise, die in der sehr moderierten und auch sehr verwinkelten neuen Vertriebsorganisation in Frankreich schon die größte Gefahr für ihren goldenen Neudatismus sehen und die Kreise, die den Staat français für eine Episode, die Dritte Republik für die Einsicht ansehen. Es sind die Zirkel, die Frankreichs Niederlage nicht zur Kenntnis nehmen und aus ihrem Gedächtnis auslöschen wollen, das sich nur noch an das Frankreich von 1935, nicht mehr an das von 1940 erinnert.

In der offiziellen „France“ hat ein Artikel über die Vorgesichte des Waffenstillstandes des von 1940 diesen Allzuvernünftigen Lehr ins Gedächtnis und ins Gewissen gerufen. Auf Grund höchst authentischer Aussagen und Niederlagen wird hier — unter den Augen und wohl auch Auspizien des Staatsschefs — dokumentiert, daß nach dem Verrat des englischen Bundesgenossen und seinem Rückzug aus gemeinsamen Schlachtfeld und der abschlägigen Antwort Roosevelt auf Kennedys Appell die Lage hoffnungslos geworden war, der damalige Generalissimo Mussolini selbst den sofortigen Waffenstillstand forderte und die Wehrheit der Regierung ihn billigte. Dies ist die historische Wahrheit und wenn heute, wie in diesem Artikel ausgedrückt wird, in den Kreisen der heimlichen Widerständler und Widerprediger die Besenbe vom „Generalsputz“ umschert, der damals den Waffenstillstand geschlossen habe, um das parlamentarische System zu retten, so ist dies Geschichtsfälschung und Unwissenheit und nur das Verlangen, sich vor den Tatsachen in Distanzpunkte zu stellen. Dieses parlamentarische Frankreich hat sich selbst das Grab gegraben, als es gegen Europa antrat im Dienst eines England, das den geschlagenen Bundesgenossen zunächst mit dem Vorschlag der Einverleibung in das englische Empire und dann mit dem Raub der Kolonien und den Bomben auf französische Städte lohnte.

Es ist für ein Volk stets gefährlich, Illusionen zu beugen, und zwar gleichermäßen, ob es Selbsttäuschungen über Vergangenes oder Überkommendes sind. Diese Illusionen in französischen Köpfen sind die Bäter auch der Verwaltungs-Anarchie, von der in Frankreich gesprochen wird. Wahnträume, werden sie hier in ihren Auswirkungen, Gestalter von Wirklichkeiten, von denen die Einfältigen in Frankreich mit größter Sorge sagen, daß sie nur Verderben für Land und Volk bringen können. Dieses in Tausenden anderer und immer selbst Leben hat zu Trug und Betrug, Verrat und Untreue, Zerrüttung und Blindheit geführt. Es hat die Amerikaner nach Coahuila, die Briten nach Syrien und nunmehr die Volkswirtschaft nach Algerien gebracht. Es hat den Samen der Zwietracht gesät und die „at de. Misch“ erndes aufgehen lassen. Die Städte zeugen von dem Gift der Misset.

Dr. Alfred Rapp



Von starken Frauenherzen

Wenigstens Brennpunkte der Betreuungsbereitschaft bilden die Hauptversorgungsstellen. Völlig losgelöst hier eine Aufgabe die andere. Der Hände sind nie genug, um das Vordringliche in bestimmter Zeit zu schaffen. Eine Frau sei hier herausgearbeitet, die bei jedem Terrorangriff in erster Reihe stand, um erste Hilfe zu bringen, in der Frühe die Kessel anzudecken, damit nach dem Schreden der Bombenstunden gleich ein warmer Schluß der beimgebliebenen Menschen lebe. Am Tage nach der Terrornacht in den ersten Septembertagen erreichte sie die Nachricht vom Verbleib ihres einzigen Sohnes, Ertrichter vom Leid und erschlagen vom Einfluß dieses schweren Tages lebte sie am Abend heim. In kummern Mitgefühl bildeten die Helfer und Helferinnen der Schmerzgeprüften nach niemand erwartete sie am nächsten Morgen an der Stätte ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit. Aber sie kam mit einem müden Lächeln um den Mund hinter dem sich viel mütterliches Leid verbarg. „Kein, lahnen-schwächte werde ich nicht“ sagte sie und ging ans Werk mit dem hellen Eifer wie zuvor.

Wochenlang hielt sie aus, wie alle nach einer Kienmaule Auskur die Heimkehrer. Da kam die Schreckensnacht vom 23./24. September. Aus dem brennenden Heim vertrieb sie kein Stück mehr zu retten. Und nach der Entwarnung fand sie erneut in der Küche der Hauptversorgungsstelle. Ein tröstliches „Dennoch!“ härtete ihre sonst fräulichen weichen Lippen. Sie hat sich bis zur Stunde noch keine Ruhe gesüßt, nicht tauglich und verdüßte zu ihrer freiwillig übernommenen Pflicht. Hunderte von Frauen hätten Seite an Seite mit ihr die Front der Heimat, denen das Schicksal nicht weniger harte Schläge schickte. Jetzt erst recht!

Von starken Herzen unserer Frauen offenbart uns die Tüte der Roten viele Beispiele. Während des Angriffes wurde einem Volkstagen in der Nähe des Nordstadtbrunnens der Fuß verletzter. Der Wundarzt eilte mit der Roten-Kreuz-Schwester sofort zur Unfallstelle, um dem Schwerverletzten Hilfe zu bringen. Sie tat not, wenn dem Mann das Leben erhalten bleiben sollte. Inmitten des Schreckens, beim Feuerlicht der brennenden Häuser mußte der Fuß amputiert werden. Unerschrocken hielt die Schwester aus, assistierte auf der Straße, unbeeinträchtigt um die brennenden Bomben, die niederstürzenden Mauern, mit offen wachen Sinnen nur auf ihre Aufgabe ausgerichtet. Ein Bild tabellarischer Haltung, die unsere Bewunderung und unsere Anerkennung verdient. hk.

STADTCHRONIK

Verdunkelungszeit von 20.10-6.30 Uhr

NSB-Berpflegung gegen Marken und Bezahlang. Ab Samstag, 2. Okt., erfolgt die Abgabe der Berpflegung durch die NSB in den zuständigen Berpflegungsstellen nur noch gegen Abgabe der entsprechenden Lebensmittelmärkte und gegen Bezahlung. Für die volle Tagesverpflegung (Frühstück, Mittag und Abendessen) sind folgende Marken abzugeben: 100 g Fleisch, 70 g Fett, 600 g Brotmarken. Der Preis für die volle Tagesverpflegung an drei Tagen beträgt wie bisher 2.50 RM. Die Elternkarten werden an die Volksgenossen, die weiterhin an der NSB-Berpflegung teilnehmen wollen, am Freitag, 1. Oktober, in der Zeit von 15 bis 18 Uhr in den Berpflegungsstellen ausgeteilt.

Die Schulungsanfertigung. Am Samstag, 2. Okt., fährt ein weiterer Sonderzug für Schüler und Schülerinnen der 1. bis 4. Klasse der Lugenbergschule, Wilhelm-Wandtschule, Germania-Gymnasium, Kindergarten, Heidenheimschule, Schillerstraße, Kinderschule, Dichterwegschule. Die Schüler und Schülerinnen der Klassen 1 bis 4 treten mit den mitreisenden Lehrern und Lehrern am Samstag früh 8.00 Uhr abreisefähig vor ihren Schulen an. Schüler und Schülerinnen der 5. bis 6. Klasse, welche noch hier sind, sollen dem Transport angeschlossen werden.

Hochzeit ohne Bräutigam / In Gegenwart und Geschichte

Der schlichte Stahlhelm symbolisiert die Gegenwart des fernem Bräutigams bei der kriegsmäßigen Ferntrauung. Die gerade in ihrer Einfachheit besonders eindrucksvolle Zeremonie erinnert an einen Braut, wie er vor dem Kriege in den Rheinlanden geliebt wurde. Dort war es ein Handstück, der bei der Ferntrauung den in den Kolonien weilenden Bräutigam, den die Pflicht an seinen überseeischen Vorgesetzten band, gleichsam vertrat.

Wir brauchen nur die Geschichtsbücher durchzublättern, um zu finden, daß man auch in früheren Jahrhunderten bereits Trauungen ohne Bräutigam gefeiert hat. Unter den Angehörigen von Adelsfamilien und regierenden Häusern kamen derartige Zeremonien sogar sehr häufig vor. Man schuf in der Person des „Proturators“ einen eigenen Wärdenträger, dem es oblag, bei der Trauung den hohen Bräutigam zu vertreten. Da Trauungen zwischen Angehörigen von Fürstentümern häufig reine Vermählungen waren und der sogenannten „Staatsraison“ entsprangen, legten die Ehepartner auch meist gar keinen Wert darauf, sich vor der Ehe persönlich kennenzulernen. Mitunter fanden sie sich erst als Vermählte erstmals von Angesicht zu Angesicht gegenüber.

So wurden beispielsweise durch eine solche Ferntrauung Heinrich IV. von Frankreich mit Maria von Medici, die er nur vom Hörensagen kannte, heimlich verbunden. Auch in Berlin fand noch im vergangenen Jahrhundert eine solche Trauung ohne Bräutigam statt, als die Prinzessin Stephanie von Hohenzollern-Sigmaringen mit dem persönlich abwesenden und nur durch den Bruder der Braut vertretenen König Don Pedro V. von Portugal vermählt wurde. Auf dieselbe Weise ließ Napoleon seine ihm erzwungene Ehe mit Marie-Louise von Österreich vollziehen, bei der der Kaiser durch den jungen Erzherzog Karl, der der wenig glücklichen Braut ein solches gerahmtes Bild ihres abwesenden Gatten überreichte, vertreten wurde.

Da drehen wir die Uhr um eine Stunde zurück

Ab Montagmorgen wieder mitteleuropäische Zeit, Einsparungen an Strom

Am kommenden Montag, 4. Oktober, früh um 2 Uhr, kehren wir von der Sommerzeit zur Normalzeit zurück. Die Uhr wird um eine Stunde zurückgedreht, und damit gilt wieder die mitteleuropäische Zeit. Als im vergangenen Jahre die Rückkehr zur Normalzeit erst für den 2. November angeordnet wurde, versprach man sich davon eine wesentliche Einsparung an elektrischer Leistung. Wie die Erfahrungen gezeigt haben, ist diese Einsparung auch eingetreten. Bei Beibehaltung der Sommerzeit überlastet sich in den Morgenstunden der Lichtbedarf mit dem Stromverbrauch der Industrie und der Verkehrsmittel, so daß sich dann, wie sich in den beiden Wintern 1940/41 und 1941/42 gezeigt hat, eine sehr hohe „Maximalspitze“ herausbildet. Diese ist unangenehm, weil sie sich aus der niedrigen Belastung der Nachtstunden anhebt. Es ist da notwendig, in verhältnismäßig kurzer Zeit Maschinen und Kessel aus dem letzten Zustand „auszufahren“. Mit Wiedereinführung der Normalzeit tritt eine Verlagerung der Belastungsspitze auf den Abend ein, jedoch erreicht diese Spitze nicht die Höhe der Morgenspitze bei Beibehaltung der Sommerzeit. Das hängt damit zusammen, daß in den Nachmittagsstunden bereits die Belastung der Industrie zurückgeht und außerdem auch die Autos zu verschiedenen Stunden fahren. Es kommt hinzu, daß diese niedrige Spitze auch nicht sofort ansteigt wie die Morgenspitze, und auch nicht nach einer so niedrigen Belastung. Infolgedessen läßt sie sich beträchtlich leichter bewältigen. Nach den Erfahrungen des vergangenen Winters war es natürlich, daß in diesem Jahre für den Herbst wieder der Übergang zur Normalzeit vorgeschrieben wurde, und zwar hat man den Zeitpunkt des Überganges diesmal früher gelegt, um nun vorübergehend das Entstehen einer unangenehmen Morgenspitze zu vermeiden. Die Rückkehr zur Normalzeit hat zur Folge, daß in der Nacht um 4. Oktober die Stunde von 2 bis 3 Uhr doppelt erscheint. Wo es notwendig ist, beispielsweise bei Geburten, wird, wie im vorigen

Jahr, zwischen den Stunden „2 A“ und „2 B“ unterschieden. Für die Reichsbahn bereitet die Umstellung keine Schwierigkeiten, da im Gegensatz zur Einführung der Sommerzeit die Gefahr verlorener Anschlüsse nicht besteht. Die Verlängerung der Nacht um eine Stunde hat zur Folge, daß abends nach der Sommerzeit abgehenden Züge morgens nach der Normalzeit eine Stunde zu spät am Ziel eintreffen, so daß für alle Anschlüsse noch eine zusätzliche Wartezeit von einer Stunde zur Verfügung steht. Für die Betriebe hatte der Generalbevollmächtigte für den Arbeitseinsatz schon im vorigen Jahre eine Regelung erlassen, wonach für die Stunde, um die sich der Nachdienst verlängert, bei Stundenloshaltung die entsprechende Grundvergütung mit Zulage zu zahlen ist, wenn nichts anderes vereinbart wurde. Während andererseits bei Wiedereinführung der Sommerzeit infolge der einträglichen Arbeitszeitverlängerung eine entsprechende Lohnminderung eintritt.

Bei der Wiedereinführung der mitteleuropäischen Zeit am 4. Oktober werden die Uhren der Reichsbahn von 3.00 auf 2.00 zurückgestellt. Dadurch erscheint die Stunde von 2.00 bis 3.00 doppelt. Zur Unterbrechung wird die erste Stunde mit 2 A 00 - 2 A 05 und die zweite mit 2 B 00 - 2 B 05 bezeichnet. Um die Auslieferung besonderer Fahrpläne zu vermeiden, werden bei der Deutschen Reichsbahn alle Nachfahrten auf einem Bahnhof, den sie in der Zeit von 2 A 00 bis 2 B 00 anlaufen, eine Stunde zurückgehalten. Dadurch wird erreicht, daß diese Züge auf allen Bahnhöfen, die sie nach dem Fahrplan vor 2.00 Uhr nach 3.00 Uhr berühren, entsprechend dem Fahrplan antommen und abfahren. Bei den zwischen 2.00 und 3.00 abfahrenden Zügen muß sich der Reisende grundsätzlich auf die Stunde 2 A einstellen. Er kann dann niemals seinen Zug verpassen, sondern muß im ungünstigsten Falle eine Stunde warten.

Pioniere an Mannheimer Trümmerstätten

Kriegsbericht schildern dem ganzen Volk den britischen Terrorangriff auf unsere Stadt

PK. Am frühen Vormittag nach dem erfolglosen Terrorangriff auf Mannheim im liegen die Straßen eines Wohnblocks in Rauch gebüllt im Halb-dunkel. Die dreien Fenster der Fäulnis zu beiden Seiten zeigen die Verwüstungen. Auf dem Bürgersteig nahe am Rinnstein bürmen sich die geretteten Dachziegel an den eben abgedeckten gemauerten Wänden. Hier und dort poltern Stücke in die Tiefe. Die Hochbahn entlang schlängelnd hat rote Schläuche der Feuerwehr. Die ratternde Motorpumpe eines schwereren Bataillons des Luftschutzregiments trägt den armdicken Wasserstrahl, von den Häusern der ruherlosierten Soldaten gelenkt, in die oberen Stockwerke, um Feuerherde einzusammeln. Man hat schon die Gewißheit, daß der Brand nicht mehr weiterstellen kann. Die Männer der Luftwaffe mit den schwarzen Spiegeln kämpften in den angelegten Feldblumen verblieben gegen die vom entzündeten Feind entfalteten Naturgewalten. Nicht minder schrecklich rannten die Männer der Feuerwehr Brandherd um Brandherd nieder. Aber sie allein sind der Katastrophe nicht gewachsen, und darum hatte man eine Abteilung der Luftschutzeinheit angefordert.

den und wüßten mit Spitzbade und Schaufel und peulichen, den eingeschützten Kellereingang freizulegen. Das Dardgetät, das sogar ein blohes Armeingeschloßener verriet, daß feuchtest, daß unter den Trümmern Menschen leben.

Eine Staubwolke hebt über der Stelle, an der die Pioniere arbeiten. Schweiß rinnt in Furchen über die verstrahlten und verstaubten Schläfer der Männer. Kubikmeter um Kubikmeter Schutt wird weggeschleppt; aber immer neue Massen rutschen nach und machen die Arbeit jedesmal von neuem unendlich. Ein Pionierhauptmann reist vom Krab und übernimmt die Rettungsaktion. Unterleutnant, lehnls und kraftvoll reist der anarmis, mit dem Deutschen Kreuz in Gold ausgezeichnete Offizier auf den Trümmern und sibt seine Besätze. Balken werden verdetarischalt, eine verdeckte Badewanne dient als Widerlager. Ein Heißkörper deckt ein Loch. Tiefes und tiefer graben die Männer. Es tut sich fast nichts mehr nach.

Nach Stunden vieler Mühe steht der Keller einmala frei. Menschen kommen heraus, Hinzeln, wanken, von den Befreier gestützt. Aber unter Hauptmann hat seine Zeit um Schauen. Ernst der Stahlhelm tief in die Stirn gedrückt, bekennt er das Krab und ruft dem Fahrer eine neue Abteile zu.

Kriegsbericht Ulrich Sauermann.

Einlag von landwirtschaftlichen Fahrzeugen. Mit Rücksicht auf den Entsendungsfall findet am kommenden Sonntag, 3. Okt., 10 Uhr in Einlag von Pferdebesitzern in Mannheim statt.

Wehrmeldeamt in D 5. Die Verbindungshäbe der Wehrerziehungsinspektion Mannheim, des Wehrerziehungsamtes Mannheim I und II, des Wehrmeldeamtes I und II befinden sich nunmehr in D 5, 4. (früheres Dienstgebäude), Fernruf 328 93.

Diensträume der Geheimen Staatspolizei. Die Diensträume der Geheimen Staatspolizei befinden sich B 7, 3. Telefonnummer: 419 21.

Wir gratulieren. Den 80. Geburtstag feiert morgen Frau Elisabeth Kinzig, geb. Schleicher, Neudorfhausen, Paulinenstraße 4.

Grüße an die Heimat. Grüße aus dem Arbeitsdienst sandte uns Arbeitsmann Gustav Weber.

Fünf Teller Nudelsuppe

Mannheims Schüler fühlten sich wohl im Elend

Für die Verhinderung von ganzen Schulen lagen bisher noch keine Erfahrungen vor. Es war dabei von besonderem Interesse, zu hören, wie sich die Massenweise Umquartierung in nichtluftgekühlten Gebieten anließ. Klar war von vornherein, daß die NSB alles tun würde, um geeignete Unterkünfte möglichst schnell zu schaffen, wo sich Jungen und Mädchen auch auf längere Zeit wohl und heimlich fühlten könnten. Nunmehr liegt ein erster Bericht aus einem elässischen Kreise vor. Er wird auch die letzten Sorgenfalten übernatürlicher Gemüter ausblühen.

Der Transport ging tadellos vonstatten. Die Stimmung war ausgezeichnet und erreichte beim Eintreffen in der Reichsbahn ihren Höhepunkt. Das wird immer dann der Fall sein, wenn am Zielort eine schmackhafte Zubereitung der hungerigen Mägen wartet. Und die fröhliche Nudelsuppe tat es ihnen an. Sie wurde so reichlich aufgetragen, daß einzelne hier oder gar fünf Teller voll vertilgten. Nach dieser sättigenden Station erfolgte die Verteilung auf die einzelnen Ortschaften. Entsprechend der Aufnahmefähigkeit wurden je 30 bis 50 Kinder in den Orten untergebracht. Dazu die Lehrer und Lehrerinnen. Der Empfang war herzlich. Die Mägen und Körper hatten nichts auszuwählen. Ihnen gefielen die Pandisack und die Verpflegung.

Einem Mädchen war der Abschied gar schwer ankommen. Es hatte sich auch im Aufnahmestort noch nicht beruhigt. Ein elässischer Familienmutter, der den gebornen Nummer des Mädchens sah, holte es zu sich heran mit den Worten: „Des kommt zu mir, das hat e auf's Gemüt!“ In einem anderen Falle fand sich ein Kind nicht leicht zu recht. Da nahm kurzerhand die Nachbatsfrau die Kleine zu sich ins Haus, obwohl sie nicht für eine Einquartierung vorgesehen war. Zwei Beispiele nur. Sie beweisen, daß die Kinder in guter Haut sind. Die Eltern brauchen sich keine unnötigen Sorgen zu machen.

Alle Mädchen der Oberschulen

Von den Oberschulen für Jungen werden, wie wir schon mitteilten, nur die Klassen 1 bis 4, von den Oberschulen für Mädchen alle Klassen perschiebt. Schüler u. Schülerinnen der Lessing-Schule, der Wolf-Schule, des Karl-Friedrich-Gymnasiums und der Hans-Thoma-Schule, die an der gemeinsamen Verpflegung teilnehmen müssen, treten am Samstag, 2. Oktober, vormittags 10 Uhr vor ihren Schulen an. Die Anwesenheit eines Elternteiles ist dringend erforderlich. Zur gleichen Zeit finden sich auch sämtliche Lehrkräfte ein. Die Verpflegung beginnt im Laufe der nächsten Woche.

Zwei Zentner Kohle vom Wagen

Zur Behebung von Notständen in der Kohlenversorgung werden in den nächsten Tagen, wie das Städt. Wirtschaftsamt bekanntgibt, die Fahrzeuge des Mannheimer Kohlenhandels beladen durch die einzelnen Stadtgebiete fahren und auf Wunsch jedem Verbraucher zwei Zentner Brennholz auf je einen Bezahlungsabgaben. Die betreffenden Fahrzeuge werden ein Plakat mit der Bezeichnung „Kohlennotdienst“ tragen. Die Bevölkerung wird darauf aufmerksam gemacht, daß es strengstens verboten ist, Brennholze aus fremden Kellern perhörter oder beschädigter Häuser ohne Genehmigung der Städt. Kohlenstelle herauszunehmen. Wegen der Erfassung dieser Brennholzmengen wird eine besondere Aktion eingeleitet werden.

Es sei darauf aufmerksam gemacht, daß Familien, die Mannheim verlassen, sich bei der Städt. Kohlenstelle eine Abmeldebekundigung beschaffen müssen. Die Kohlenzuteilung für die Mannheimer Wohnung wird für die Dauer der Abwesenheit gestrichen.

Stenererleichterung für Besuch der Verwundeten. Das Steuerrecht kennt eine Stenerermäßigung wegen außerordentlicher Belastung. Wie Staatssekretär Reinhardt in der „Deutschen Steuerzeitung“ ausführt, können die Kosten einer Reise zum Besuch oder zur Pflege eines Kranken oder Verwundeten als ungewöhnliche außerordentliche Belastung im steuerlichen Sinne nur anerkannt werden, wenn die Leistung des Krankenheiles oder Tasarterteiles die Reise und den Aufenthalt erbeten hat.

Daus ist noch lange nach ihm im Besitz seiner Familie geblieben. Nach einer gründlichen Erneuerung 1908 prangte die im Stile Ludwigs XVI. gehaltene Vorderseite des Hauses, die wohl noch von der Hand eines früheren Besitzers, des berühmten Statistikers Franz T. Feilcke, kamme, in neuer Schönheit. Das die Stadt Mannheim darstellende Gemälde, das durch eine die Schmuschicht dem Blick des Betrachters fast ganz entzogen war, wurde damals durch die Hand des Professors Walter der Mannheimer Kunstgewerbeschule sachkundig erneuert. Dr. A. B.

Für den am 10. Oktober, 17 Uhr im J.G.-Feierabendhaus in Ludwigsbühl stattfindenden ersten städtischen Sombodabend ist als Solist der bekannte Pianist der Mannheimer Staatsoper, Kammeränger Georg Mann, verpflichtet. Der Künstler wird uns hier mit den bekannten Varietäten aus Werken von Chopin und Mozart erfreuen.

In der Kunsthalle in Mühlhausen zeigt der bekannte Düsseldorf Maler und Maler Karl Moris Schreiner, der seit einiger Zeit in Breslau am Oberstein lebt, eine umfassende Ausstellung seiner Plastiken, Zeichnungen und Skulpturen.

Am 7. Oktober bringt Mühlhausen im Stadttheater als Hauptführung das Schauspiel „Die drei Liebesabenteuer Karls XII.“ von Dr. Walter Eitonal heraus.

Morgen im Rundfunk

Samstag, Reichsprogramm: 9.30-10.00 Uhr: Bunte Melodien; 11.00-11.30 Uhr: Bei Walter Niemann; 11.30-12.00 Uhr: Ueber Land und Meer; 12.30-12.45 Uhr: Zur Lage; 14.15-15.00 Uhr: Am laufenden Band; 15.00-15.30 Uhr: Aus Mailänder Postkarten; 15.30-16.00 Uhr: Frontberichte; 16.00-16.30 Uhr: Bunter Samstagvormittag; 18.30-19.00 Uhr: Zeitgeist; 19.15-19.30 Uhr: Frontberichte; 20.20 bis 22.00 Uhr: Entschlaf 1943. Eine bunte, volkstümliche Abendunterhaltung; 22.30-24.00 Uhr: Bodenausflug. - Deutschlandsender: 17.10-18.30 Uhr: Serenadenmusik; 20.15-22.00 Uhr: Oer und Konzert.

# Von der Bergstraße und aus dem Odenwald

## Zur Traubenmofterne

Einen reintonigen Wein bekommt man nur, wenn man schon von der Reife ab größte Sauberkeit bei allen Arbeiten walten läßt, angefangen vom Erntebis bis zum Einfüllen des von der Kelter laufenden Mostes in das Faß.

In der Kelter müssen schadhafte Stellen, wo der Most mit Eisen in Berührung kommen kann, mit geruchlosem, säurefreiem Kettlerlack beschichtet werden, sonst nimmt der Most Eisen auf, was für seinen weiteren Ausbau nachteilig werden kann. Kranke Fässer, vor allem verrostete oder solche, in welchen eisenhaltiger Wein war, sind unter allen Umständen für den Weinausbau auszuweisen.

Der Most wird schwach einachswefelt mit 1/2 bis 1/4 Tabletten Kaliumperoxyd je Hektoliter. Im Most finden sich nämlich zahlreiche Mikroorganismen, neben den für die Gärung wichtigen Hefen, auch solche, die für die Weinbildung nachteilig werden können, wie vor allem dem Wein schädliche Bakterien. Durch das schwache Einachswefeln der Moste, sofort nach der Kelterung, werden diese schädlichen Organismen abgetötet oder in der Entwicklung gehemmt, während die Hefen der Schwefelgase leichter widerstehen. Auch viele durch die Schwefelgase abgetötete, durch die Reife wechsellung wird also die Gärung in einem für den Weiser günstigen Sinne gelenkt. Um den Most nach der Schwefelung doch in Gärung zu bringen, legt man Reinebe zu. Diese Reinebe vermehrt sich auch im achswefelten Most, allerdings wird die Gärung 1-2 Tage hinausgezögert, legt dann aber um so kräftiger ein und der Zucker des Mostes wird reicher verwertet. So behandelte Weine klären sich bald und werden frühzeitig konsumierbar.

Reinebe, die man z. B. im Staatl. Weinbauinstitut in Freiburg erhalten kann, muß frühzeitig befreit werden, damit sie bei der derzeitigen langsameren Volkserzeugung rechtzeitig zur Verfügung steht. Selbstverständlich verlangen auch mit Reinebe vergorene Weine sorgfältige Pflege, damit sie nicht ranzig werden. Auch wäre es verfehlt, anzunehmen, durch den Reinebesatz könnte man aus einem geringwertigen Most einen edlen Wein bekommen. Die Reinebe ermöglicht lediglich, lauter und reineren schmeckende Weine zu erhalten, dagegen entscheidet über die übrige Qualität die Beschaffenheit der gelerzten Trauben.

## Weinheim

**Vom Standesamt.** In der Zeit vom 13. bis 26. September wurden in das Standesamtsregister eingetragen: 11 Geburten, 7 Eheschließungen, 9 Sterbefälle.

**Amliches.** Wir verweisen auf die Bekanntmachungen Geburtenregister, Mütterliches Schulgeld und Gemeindefürsorge.

**Schlesheim.** Sämtliche Verkaufsgeschäfte haben ab Montag, 4. Oktober, um 19 Uhr zu schließen.

## Familienanzeigen

**Ursula Irmgard.** Ein Mädel ist angekommen. Unser Wunsch gieng in Erfüllung. - In dankbarer Freude: Heins und Magda Weingärtner, Mhm.-Waldhof (Wachtstraße 21).

Wir haben uns verlobt: Trudel Fink - Heini Keller (Oberwachmeister i. e. Art.-Regt., z. Z. im Felde), Mannheim (Augartenstr. Nr. 4), September 1943.

Ihre Vermählung geben bekannt: Hans Petter und Frau Ely geb. Zwilling, Mannheim, 6. 9. 1943.

Für die mir zu meinem Dienstjubiläum zahlreich ausgesprochenen Glückwünsche und Aufmerksamkeit sage ich auf diesem Wege herzlichsten Dank. - A. Bieler, Stadtmann.

Beim Fliegerangriff vom 23. 9. 1943 fanden meine liebe Frau, unsere gute Mutter

**Frau Anna Benner** und meine Tochter, unsere Schwester

**Emma Benner** den Tod. Mannheim, den 26. Sept. 1943.

Helmut Benner sen., z. Zeit Möhring-Oberingen; Lina Benner, Mühlhausen-Jilbach; Staatl. Rindenschlächter Helmut Benner jun. (z. Z. Wehrm.); Frau Fritz Benner (z. Z. Wehrm.); Kurt Benner (z. Z. Res.-Laz. II Glogau, Schles.); mit Braut Ruth Jäger und alle Anverwandten.

Die Bad. Schulverwaltung verliert in der Verstorbenen Emma Benner eine überaus pflüchtigt-treue und tüchtige Angestellte, die sie stets in erhellender und dankbarem Andenken bewahren wird.

Kreisschulamt Heidelberg.

Allen Freunden und Bekannten geben wir die unfassbare und schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Kinder, meine herzergut Mutter, unsere gute Schwester, Schwägerinnen, Tanten und Schwägerentochter

**Anna Bohrman** geb. Allgeier im. Alter von 36 Jahren.

**Apollonia Allgeier** im. Alter von 24 Jahren infolge des Terrorangriffes in der Nacht vom 23. auf 24. September 1943 auf tragische Weise ums Leben kamen.

Mannheim, Frankfurt/M., Berlin, den 28. September 1943.

In tiefer Trauer: Katharina Allgeier Wwe. (zur Zeit Unterhölzstraße 123) u. alle Verwandten.

Die Beisetzung fand in aller Stille auf dem Kriegerfriedhof statt.

Von 13 bis 15 Uhr - auch Samstags - sind die Geschäfte ebenfalls zu schließen. Mittwoch ist um 13 Uhr Lebenschluss. Sofern in Apotheken Lebensmittel ausgedreht werden, dürfen diese in der Mittagspause nicht verkauft werden.

**Weiber.** Unteroffizier Georg Schäfer, Sohn des Eisenbahners Ferdinand Schäfer, wurde mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse ausgezeichnet.

**Hörtenbach.** Wachtmeister Ernst Hartmann, Träger des EK I und II, wurde für hervorragende

## Aus der Schwetzingener Hardt

**Schwetzingen.** Die NS-Kriegesopferversorgung hält am Samstag, 2. Oktober, von 18 bis 19 Uhr, im Varietheater in Schwetzingen ihre nächste Sprechstunde für die Kriegesopfer von Schwetzingen, Pfalzstadt, Ostersheim, Reich und Brühl ab. - Wie bereits berichtet, spielen in dem Konzert des „Freiburger Trio“, das am Sonntagmittag 17 Uhr im Gesellschaftssaal des Schlosses stattfindet, die hier sehr geschätzten Künstler das Rotturner Es-dur (op. 148) von Schubert, das die Tiefe seines Gemüts voll entfaltet, dann das Trio Es-dur von Mozart (K. K. 548) mit seiner reinen, klaren Klangstruktur und zum Abschluß ein Trio Es-dur (op. 102) von Regner, der in diesem Jahr am Tag der deutschen Hausmusik besonders gefeiert werden wird. Dieses Trio zeigt uns die reiche musikalische Erfindung Regners, aber auch die feinsten Problematik des modernen Menschen. - Neue Filme laufen diesen Freitag in unseren beiden Lichtspielhäusern an. So im Capitol der bejubelte Berlin-Film „Karneval der Liebe“, mit der Darstellerin Dora Komar, Doris Kressler, Johannes Heesters, Axel v. Ambesser, Richard Romanoff, Hans Volter u. a., während in den NS-Spielen der Tobis-Film mit dem Prädikat künstlerisch besonders wertvoll und betitelt „Romane in Moll“ zur Aufführung kommt. Als Hauptdarstellerin steht mit Marianne Hoppe, Paul Dahlke, Ferdinand Marian, Siegfried Breuer, Eric Seliger, Karl Platen, Anja Giffel u. a. In beiden Theatern wird außerdem die neue Bodenbahn gezeigt.

**Ostersheim.** Es vollenden am 28. September Frau Eva Hahn geb. Braun, Mannheimer Straße 125, und am 29. September Frau Anna Holzweg geb. Kiefer, Hebelstraße 8, ihr 60. Lebensjahr. Heute begeht Frau Elise Peig geb. Zimmermann, Mühlenstraße 3, ihren 60. Geburtstag. Den Genannten herzliche Glückwünsche.

**Reich.** Obwohl das Spielen der Kinder auf der Baustelle am Schillerplatz verboten ist, kann man beobachten, daß sich die Jugend noch immer ein Vergnügen daraus macht, auf den Grundmauern herumzuturnen trotz der Gefährlichkeit, die damit verbunden ist. Die Eltern werden daher ersucht, dieses Verbot bei ihren Kindern in Erinnerung zu bringen, ehe ein Unglücksfall zu verzeichnen ist. - Im Welt-Kino wird bis einschließlich Sonntag der spannende und bereits mehrfach gewardene Terra-Film „Dr. Crippen an Bord“ mit Rudolf Fernau,

Gertrud Renen und Renee Deltgen in den Hauptrollen gegeben, dazu die neue Bodenbahn. - Frau Klara Lembarger geb. Höfle, Luisenstraße 3, begeht heute ihr 60. Lebensjahr. Wir gratulieren.

**Wittigheim.** Der Fußballverein spielte am letzten Sonntag hier mit der Jugend gegen FB Ostersheim 2:2, während die Schüler mit 4:1 gegen Ostersheim siegreich blieben. Die Spiele fanden im Rahmen der Sammelaktion zum Kriegs-WBW-Rail. Am kommenden Sonntag werden bereits die Rückspiele in Ostersheim ausgetragen.

## Die Winterreserve

**Nützliche Kartoffellagerung und -pflege lohnt vor**

In den kommenden Wochen können von den Einweihungen die Winterkartoffeln in einem größeren Vorrat bezogen werden. Schon die vergangenen Winter haben gezeigt, daß es sehr wertvoll ist, wenn ein gewisser Kartoffelvorrat im Keller vorhanden ist. Dadurch wird einmal das Transportieren während der Wintermonate entfällt, die einzelne Hausfrau aber erspart sich die Mühe, an kalten Wintertagen die Kartoffeln vom Markt oder aus einem Geschäft nach Hause zu schleppen und braucht nur in den eigenen Keller binzubringen.

Eines weisen wir inszwischen: Kartoffeln einlagern darf nur der, der einen geeigneten Lagerort zur Verfügung hat. Das braucht nicht unbedingt immer ein Keller zu sein. Es eignet sich dazu auch ein anderer Raum der Wohnung, der während der Wintermonate unbenutzt bleibt, kühl und trocken ist. Allerdings muß dieser Raum dann auch abgedunkelt sein. Kartoffeln, die im Monate hindurch kalten Luft, vertragen kein Licht. Auch beim Kessel muß darauf geachtet werden, daß er nicht leucht ist oder gar Heizungsrohre durch ihn hindurchgehen; auch der Keller soll kühl, trocken und dunkel sein und muß gut gelüftet werden.

Ehe der neue Wintervorrat an Kartoffeln eingelagert wird, muß der Keller auf infandigkeit werden. Erste Vorarbeiten ist gründliche Reinigung, wenn möglich, soll man ihn kalten. Außerdem wird der Kellerraum, solange es noch warm ist, stets über Nacht gut gelüftet, am Tage aber werden die Fenster geschlossen.

Wer über keine Kartoffelkiste verfügt, bei der aus einer kleinen Schüssel unten die ältesten Kartoffeln herausfallen und die anderen langsam

## Sport und Spiel

**Weltrekordbilger** Ernst Jachtmann wurde von NS-FAHRT Generaloberst Keller in Anerkennung seiner hervorragenden fliegerischen Leistung vom NS-FAHRT-Obersturmbanner zum NS-FAHRT-Sturmbanner befördert. Der Darmstädter hat mit seinem Segelfluggesetz von 55:52:50 Std. die bisherige internationale Weltrekordmarke um 10 Stunden und 24 Minuten überboten.

**Schweizer** Skitainer erhielten ehrenvolle Anerkennung. Martin Ratsko wurde als Vorkampfläufer nach Innsbruck berufen. Kils Englund ist Eren-Skianer werden, wie im vergangenen Jahr in der Schweiz als Trainer tätig sein.

**Soring, Oberlin und Hochschuler** treffen am Sonntag beim Kreisler Leichtathletik in einem 5000-Meter-Lauf zusammen.

**Der Sportklub** Württemberg plant für den 2. und 24. Oktober Gauverweidungskämpfe im Judo und hat sich hierzu die Fochter und Fochterinnen des Gaues Franzen sowie die Fochterinnen des Gaues Baden eingeladen.

**Der 1. FC Nürnberg** wird am Sonntag mit folgender Mannschaft zum Pokalkampf gegen Biene Wien antreten: Tor: Schäfer, Verteidiger: Knoll (ober Koss) - Neuberger; Väter: Herberger - Wirtes - Saffer; Stürmer: Herbolzheimer - Morlok - Luther - Seitzer - Trantel.

**Meister FC Mühlhausen** und FC Ströbber der Augenbildliche Tabellenführer, tragen am 10. Oktober gegeneinander den Ströbber Bombenwettbewerb einen Ausbalkampfs aus.

**Zum Ausburger** Fußballturnier am 3. Oktober haben neben den Ausburger Vereinen Mannschaften aus Nürnberg, Sandhofen, Stuttgart, Kosenheim und München, zum Turnier die Frauen 1940 München, Neubauern-Nordendeburg Nürnberg und Worms gemeldet.

nachtrüben, vermerkt am besten größte, möglichst nicht zu viele Ästen. Sie müssen dann an Steinen oder Ästen liegen, damit die Luft von allen Seiten Zutritt hat. Schließlich kann man sie mit einem einfachen Latentrock heilen, auf den die Kartoffeln nicht höher als 60 Zentimeter geschüttet werden.

Schon vor der Einlagerung sollen die Kartoffeln überprüft, leichte oder frange ausselacht werden. Reife Kartoffeln werden gelochert ausgebleicht und getrocknet, frange und angefaulte dagegen herausgenommen oder sofort verbraucht. Es hält man vom Vorkampfen verweilene Kartoffeln, so ist es ratsam, sie erstens aufzubewahren. Wichtig bleibt dann noch, daß der Kartoffelvorrat den Herbst und Winter hindurch kühl überwacht wird. Er soll mindestens alle 8 bis 11 Tage umgelüftet, ideale Stöße dabei ausgeleert werden. Wird das alles beachtet, dann wird jede Hausfrau an ihrem Wintervorrat Freude haben und die Kartoffeln werden sich monatelang halten.

**Dossenheim.** Ihren 88. Geburtstag feiert hier am heutigen Donnerstag in erfreulicher Nüchtheit die Einwohnerin Frau Barbara Lorenz, geb. Nidehans.

## Amtl. Bekanntmachungen

**Einhaltung der Ladenschließzeiten.** Die Geschäfte sind nach wie vor zu den festgesetzten Stunden offenzuhalten, u. zwar die Lebensmittelgeschäfte von 9 bis 13 Uhr u. von 15 bis 19 Uhr, die sonstigen Geschäfte von 9 bis 12 Uhr und von 14 bis 19 Uhr. Im Interesse der Bevölkerung müssen die Geschäfte diese Ladenschließzeiten genau einhalten. Wer gegen die festgesetzten Ladenschließzeiten verstößt, macht sich strafbar, Mannheim, den 29. September 1943. Der Oberbürgermeister.

**Allgem. Ortskrankenkasse Mannheim.** Die Geschäftsräume der Kasse können nur in der Zeit von 9-12 Uhr für den Publikumsverkehr geöffnet sein. Die Nachmittagsstunden fallen weg. Mannheim, 28. 9. 1943.

## Filmtheater

**Ufa-Palast, N. 7, 3.** Wieder geöffnet! Täglich ab 1 Uhr (dieser Sonntag auch um 11 Uhr). Einlaß durchgehend. Jugend zugelassen. - Erstaufführung „Der ewige Klang“ (Der Geiger) mit Olga Tschewowa, Eilfriede Datzig, Rudolf Prack. - Kulturfilm „Pioniere voran“ - Neueste Wochenschau.

## Geschäftl. Empfehlungen

**Die Stadtschneke ist geöffnet!** Klassenlose zu haben bei Stürmer Staatliche Lotterien - Einnahme Mannheim, Plankenhof. Fritz Sator, Zigarren-Fachgeschäft befindet sich ab Montag, den 4. Okt. 1943, Mannheim O 5, 2. Franz Mähel Nachf. Heinrich Singhof, Ungelerstr. u. Schädlingbekämpfung, vordringl. Ostersheim, Beethovenstraße 8.

**Meisgerl Heiß, U. 1, 9.** Breite Straße, wieder eröffnet. Stückerl Heiß, Mannheim. Meinere werten Kundenschaft zur gef. Kenntnisnahme, daß zwecks Regelung nicht mehr vorhandener Arbeiten meine jetzige Adresse wie folgt ist: E. Kösch, Waldkirch 1. Brg., Hölderstraße 29.

**Awis GmbH.** Opel-Generalvertretung jetzt in Heidelberg: Kriegsgebetriebe-Gesellschaft, Auto GmbH, Mannheim - Jakob Plötzer, Heidelberg, Opelgroßhändler, Heidelberg, Eppelheimer Straße 67, Postfach 121, Tel. 2430.

**Firma Lorenz Schüss.** Inh. Frau L. Töppe, Lederwaren u. Reiseartikel, zu erreichen: Eiterbach L.O.W., Post Heiligkreuzsteinach F. Heißwenger, Milch, Eier, Butter, verkauft jetzt Belienstraße 59. Kamm und Bürste bei jeder Kopfwasche gleich mit reinigen, denn bleibt ihr Haar viel länger sauber und duftig! Zur Kopfwasche das nicht-alkalische „Schwarzkopf-Schaumpony“.

## Mitglieder der Kölnischen Lebensversicherung

die ihre Wohnung wechseln oder gewechselt haben, wollen ihre Beiträge unter Angabe der früheren und der jetzigen Adresse auf Postcheckkonto Ludwigshafen a. Rh. Nr. 17 563 überweisen. Nach wie vor geben wir in allen Fragen der Lebensversicherung gerne Rat und Auskunft. Kölnische Lebensversicherung a. G., Bezirksdirektion Mannheim, Augustus-Anlage 29, Fernruf 407 25.

**Detektiv-Auskunft-Büro Reggio.** bisher P. 7, 23, befindet sich jetzt Mannheim-Feudenheim, Scharnhorststraße 15, Fernruf 538 61.

**Wir liefern an den Verbraucher:** Herren-, Burschen- u. Knabenkleidung - Damen-, Mädchen- u. Kinderkleidung sowie Wäsche gegen Bezugsheute. Haus Christofel Huber & Co. in Christofel im Schwarzwald.

**Berkel-Schnell- und Großwaagen.** Aufschneidemaschinen, Heike-Metzgermaschinen liefert: B. Burgey, Wiesbaden, Weinbergstr. 12, Tel. 26886.

**Der „Unical“-Rechenautomat** in Klapp-Kartoffel ist ein sehr guter Ersatz für eine Rechenmaschine. Die Resultate werden ohne Kopfarbeit durch einfaches Nachschlagen in der Zahlenkarte ermittelt. „Unical“ ist sofort lieferbar und kostet RM. 95.-. Verlangen Sie Angabe von Buchhandl. Hans Mendel, Karlsruhe, Passage 1, Tel. 1206.

**Ein Flügel** macht noch keinen Pianisten - so macht auch ein Rezeptbuch noch keinen Gesunden. Der Kranke muß die ärztlichen Vorschriften einhalten. - Mit Tropen-Präparaten haushalten - ein Gebot der Stunde! - Tropen-Werke Köln-Mülheim.

## Verschiedenes

**Hausfreund-Ztg. Zeitschriften:** wie NS-Frauenwart, Wehrmacht, Kr.-Marine, Versicherung und Modell, usw. Fliegergesch. Abonnenten, soweit der Träger noch nicht bei Ihnen war, bitte diese bei mir abholen oder Adresse mitteilen an Th. Mayer, Gr. Merzstraße 11.

**Dauenschlafsaal** zw. Weinheim u. Heidelberg von Schwerfliegergesch. sow. Akenmappe (Inh. Falzpostbriefe usw.) verl. Finder bitte geg. Belohn. um Anschritt, da Andenken an gefallenen Sohn. Ludwig Maysack, Heidelberg, Pfaffengrund, Schützenstraße 23. Zwei braune Lederkoffer am 3.-5. untergestellt Amerikanerstr. 3. fehlen. Wer hat sie in Verwahrung genommen od. weiß etwas darüber? Um Nachricht bittet Berta Riegler z. Zt. Weinheim, Friedr.-Voglerstr. 11.

Wer nimmt ein Klavier als Beilage nach Groß-Eicholzheim mit? Krug, Kronprinzenstr. 30, Fernsprecher 424 21.

## Bergstraße-Odenwald

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

**Margareta Kolb** geb. Kilian

nach kurzem aber schwerem Leiden in die Ewigkeit abzurufen. Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen. Fürth i. O., den 29. Sept. 1943.

In tiefer Trauer: Wilhelm Arnold u. Frau Maria geb. Kolb u. Kinder; Karl Wenz (z. Z. in engl. Gefangenschaft) und Frau Margareta geb. Kolb; Peter Kolb u. Frau Margareta geb. Köster u. Kind; Hans Kolb u. Braut; Familie David Kilian; Familie Adam Kilian; Familie Georg Kilian; Familie Karl Fuchs; Familie Michael Klein; Familie Adam Kolb; Familie Johann Kolb; Familie Franz Hirt und alle Verwandten.

Die Beerdigung fand am Freitag statt.

Weinheim. Die Kartenstelle Weinheim ist ab Montag, 4. Okt. 1943 für die Stellung von Anträgen auf Schußwaffen u. II und Arbeits- und Berufskleidung sowie von Haushaltsgeräten aus Eisen und Metall geöffnet. Beginn mit den Buchstaben A und B. Anträge können nur in der Zeit von 8 bis 11 Uhr unter Vorlage der Personalurkunde abgegeben werden. Bemerken möchte ich, daß Anträge auf Spinnstoffwaren nicht gestellt werden können. Weinheim, 29. September 1943. Der Bürgermeister.

**Weinheim.** - Kartoffelversorgung. Die Abschnitte I-IV des Bezugsausweises für Speisekartoffeln der 54. Zuteilungsperiode vom 20. Sept. bis 17. Okt. 1943, werden zum Bezugs v. je 3,5 kg - 14 kg Kartoffeln aufgeführt. Die Kartoffeln können sofort abgeholt werden. Die Abschnitte I bis IV sind bei der Lieferung der Ware durch den Kleinverleiher bzw. Erzeuger abzutreten und zu vernichten. Weinheim, 30. September 1943. Der Bürgermeister.

**Weinheim.** Zu der regelmäßigen Feuerversicherung der Gebäude zur Feuerversicherung sind gemäß § 21 des Gebäudeversicherungsgesetzes bis spätestens 15. Okt. 1943 bei der Stadt-Gebäudeversicherungsstelle im früheren Schloßparkkaffee durch die Gebäudeeigentümer anzumelden: 1. Alle im laufenden Jahre unter Dach gebrachten Neubauten, sofern sie nicht schon mit sofortiger Wirkung versichert sind, 2. alle an schon versicherten Gebäuden im laufenden Jahre eingetragenen und mindestens 200 RM. nach Baupreisen vom 1. August 1914 betragenden Wert-

erhöhungen (durch Verbesserung, Anbau, Aufbau, Umbau) u. Wertverminderungen (durch Abbruch, Einsturz, Baufälligkeit). Auch neuerrichtete Gebäude, die im Rohbau zur Versicherung aufgenommen und inzwischen fertiggestellt wurden, sind zu melden. Weinheim, 1. Okt. 1943. Der Bürgermeister.

**Apollo Weinheim.** Nur noch bis einschl. Donnerstag, 2. und die Musik spielt dazu, nach der Operette „Saison in Salzburg“, mit Maria Anderson, G. Alexander u. a. m. Nicht für Jugendl. Beginn: Heute und Sonntag 2.00, 3.15, 7.30 Uhr.

**Moderne Theater, Weinheim.** Ruh noch bis einschl. Donnerstag, 2. und die Musik spielt dazu, nach dem Roman von Fallada, mit Anny Ondra, H. Brausewetter, Gisela Scholtz u. a. m. - Jugendliche ab 14 Jahre zugelassen. Beginn: Heute 3.15, 7.30 Uhr, So. 3.00, 5.15, 7.30 Uhr.

**Achtung, Kinobesucher in Weinheim und Umgebung!** Nächste Woche genau auf die Spielzeiten d. h. a. d. Anfangszeiten achten! Radiogert, Netzanschl., Vollsuper, geg. Koffer-Radio z. i. ges. Ang. u. Nr. 261 513 an HB Weinheim Zimmerstr., geb. von Fliegergeschädigten zu kfn. ges. Ang. u. Nr. 261 513 an HB Weinheim

## Schwetzingen-Hardt

Die glückl. Geburt ihres Stammhalters Siegfried zeigen in dankbarer Freude an: Ruth Walbe geb. Pfitzenmeier, Julius Walbe, Leutnant (z. Z. i. Felde), Ostersheim, den 1. Oktober 1943.

**Capitol Schwetzingen** zeigt ab Freitag in Erstaufführung den spannenden u. dramatischen Tobisfilm: „Romane in Moll“ m. Marianne Hoppe, Ferdinand Marian, Paul Dahlke, Siegfried Breuer. Ein Frauenschicksal: die alte und ewig neue Geschichte einer Frau, die einen ungeliebten Mann geheiratet hat. Eine Geschichte von der Sehnsucht nach Glück, Glanz u. Liebe. Kulturfilm. - Neueste Wochenschau. Tgl. 7.30 Uhr, Samstag 5.00, 7.30, Sonntag 2.00, 5.15, 7.30 Uhr. Jugendliche nicht zugelassen.

**NT Schwetzingen** zeigt ab Freitag in Erstaufführung den spannenden u. dramatischen Tobisfilm: „Romane in Moll“ m. Marianne Hoppe, Ferdinand Marian, Paul Dahlke, Siegfried Breuer. Ein Frauenschicksal: die alte und ewig neue Geschichte einer Frau, die einen ungeliebten Mann geheiratet hat. Eine Geschichte von der Sehnsucht nach Glück, Glanz u. Liebe. Kulturfilm. - Neueste Wochenschau. Tgl. 7.30 Uhr, Samstag 5.00, 7.30, Sonntag 2.00, 5.15, 7.30 Uhr. Jugendliche nicht zugelassen.

**NT Schwetzingen** zeigt Sonntag, 1.00 Uhr, in der Kindervorstellung das fröhliche Lustspiel „Robert und Bertram“, Neueste Wochenschau.

Advertisement for 'H' magazine, featuring a map of the region and text about subscriptions and local news.

Advertisement for 'Offizier' magazine, featuring a map of the region and text about subscriptions and local news.